

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gilt natürlich von der Vergangenheit. Schon unsere eigene Vergangenheit hat einen eigentümlichen halbromantischen Charakter: wir denken an vergangene Erlebnisse, selbst wenn sie peinlich waren, immer mit einem gewissen Neid und finden, das Leben sei damals schöner gewesen. Das, was war, wirkt auf uns allemal tiefer als das, was ist.

Der letzte „Weltkrieg“, den die Menschheit erlebt hat, war jene Kette von Völkerkämpfen, die sich aus der französischen Revolution entwickelten und zwanzig Jahre lang Europa beunruhigt haben. Indes: wie verständnislos und fast gleichgültig reagierten die Zeitgenossen darauf! Sie sahen nichts als einen Menschen von unbegreiflicher Energie und Geistesstärke, der die ganze Welt durcheinanderbrachte, seine Menschenmassen von Schweden bis Ägypten und von Madrid bis Moskau jagte und ebenso plötzlich wieder verschwand, wie er aufgetaucht war, spurlos verpuffte wie eine große Schießpulverexplosion, nichts als etwas ausgestandene Angst und einen brenzlichen Geruch zurücklassend. Er mobilisierte Menschen und Naturkräfte, Wasser und Winde, alle Staaten, Städte und Völker Europas, bald für sich, bald gegen sich, und als er wegging, lag die Karte Europas wieder da wie vor zwanzig Jahren, ganz unerheblich verändert, und die Diplomaten stritten sich weiter um Gefälle, Kontingente und Hoheitsrechte.

Erst nach Jahren enthüllte die größte deutsche Dichtung dem deutschen Volke den Sinn dieses Krieges. Der Weg Deutschlands war der Weg Fausts gewesen. Das ganze hochberühmte Zeitalter der Klassiker war ein durch und durch literarisches Zeitalter gewesen. Alles war mit einmal ein Gegenstand der Literatur geworden: die Politik, die Gesellschaft, die Religion. Gott wurde nicht mehr in inbrünstiger Ekstase hinter Klostermauern gesucht wie im Mittelalter, nicht mehr mit der Pike oder der Sense in der Hand erkämpft wie in den Zeiten der Reformation, nicht mehr im Kunstwerk verherrlicht wie in der Renaissance, sondern er begab sich in Bücher, Broschüren und Flugschriften, lehrhafte Romane und philosophische Systeme: er war eine literarische Ange-